Haben wir es hier mit einer Konvergenzerscheinung zu tun oder stehen beide Familien tatsächlich in der Adephagenreihe einander so nahe, daß nur die Ausbildung der Beine als Unterschied übrig bleibt?

Man darf nicht übersehen, daß die Form der Parameren von *Amphizoa* auch bei den Dytiscidae wiederkehrt, z. B. bei *Cymatopterus (Colymbetes),* wie überhaupt die Dytisciden in diesem Punkte viel Ursprüngliches bewahrt haben, im Gegensatze zu den Carabidae.

Jedenfalls sind die Parameren von *Amphizoa* viel ursprünglicher als die irgend eines Carabiden, so daß durch die Zuweisung des Tieres in eine eigene Familie die schwierige Frage, ob Carabid oder Dytiscid, am besten (wenigstens einstweilen) gelöst ist.

Fam. Paussidae.

Diese von allen Adephagae wohl am meisten modifizierte Familie besitzt asymmetrische Parameren, die wie bei allen bisher Besprochenen am Penisgrunde eingefügt sind. Hält man diesen Befund mit den übrigen Merkmalen zusammen, so haben wir einen neuen Beweis für die Adephagennatur der Paussidae. Freilich, ganz bindend ist auch er so lange nicht, bis nicht die etwa in Betracht kommenden *Clavicornia* untersucht sind. Denn die Familienreihe der Staphylinoidea müßte zuerst in bezug auf den Bau des Paramerenpaares klargelegt sein, bevor derartige Schlüsse berechtigt sind.

Beschreibung neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen.

Von

Dr. Franz Spaeth.

VIII.[1])

(Eingelaufen am 28. Januar 1911.)

1. *Androya* nov. gen.

Fairmaire (Annal. Soc. Ent. Belg., 1882, C. R., LVII) hat die Gattung *Metriopepla* auf die von ihm gleichzeitig beschriebene

[1]) Vergl. diese „Verhandlungen", Jahrg. 1909, S. 364.

M. lividula aufgestellt und Baly's *Calopepla Livingstoni* (Trans. Ent. Soc., 1864, p. 239) als fraglich in die neue Gattung eingereiht. Später hat er noch mehrere Arten aus Madagaskar zu *Metriopepla* gestellt, welche jedoch, da sie in wesentlichen generischen Merkmalen von *M. lividula* abweichen, in eine eigene Gattung vereint werden müssen. Ich nenne diese Gattung *Androya* und charakterisiere sie in folgender Weise:

Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen oder Rippen, ihre Scheibe vom Seitendache durch eine regelmäßige Punktreihe getrennt. Halsschild vorne abgestutzt oder nur seicht ausgerandet, ohne vorspringende Vorderecken, die Seiten abgesetzt gerandet; der Kopf mäßig dick, hinter den Augen an den Schläfen verengt, so daß die Augen seitlich über den Kopf hinaustreten oder stilförmig aufsitzen; die Stirne mäßig breit, die Fühler neben den Augen eingesetzt.

Hierher die von Fairmaire als *Metriopepla* beschriebenen Arten: *rubrocostata* (Ann. Soc. Ent. Belg., 1898, p. 258), *tenuecostata* (l. c., 1899, p. 556), *longula* (Notes Leyd. Mus., 1901, XXIII, p. 84) und zweifellos auch die mir unbekannte *impressicollis* (Revue Ent. Franç., 1901, p. 246); ferner *Androya obscuricollis* m. nov. spec., die schon von Fairmaire so i. l. benannt wurde und unter diesem Artnamen in Sammlungen verbreitet ist.[1]) Sämtliche Arten kommen nur in Madagaskar vor.

Bei *Metriopepla* verbleiben nur *M. lividula* und die mir unbekannte *M. Livingstoni* Baly, beide aus Ostafrika. Für *lividula*

[1]) Weise führt in seinem sorgfältigen Verzeichnis der Chrysomeliden von Madagaskar (Voeltzkow, Reise in Ostafrika, Stuttgart, 1910) auf S. 504 außer *M. obscuricollis* Fairm. noch eine *M. pallidula* Fairm. auf, beide ohne Zitat, also offenbar nur i. l. benannt. Ich wenigstens kann über *M. pallidula* in Fairmaires Arbeiten nur eine kurze Notiz finden, indem er am Schlusse der Beschreibung seiner *M. rubrocostata* beifügt: „Cette jolie espèce diffère beaucoup de la *pallidula* Fairm. par sa sculpture et par sa coloration." Da Fairmaire zur Zeit, als er dies schrieb, nur *M. lividula* beschrieben hatte und daher nur diese Art damals gekannt haben dürfte, so ist anzunehmen, daß er die neue Art mit seiner *lividula* vergleichen wollte, hiebei aber *pallidula* statt *lividula* schrieb. Es muß daher der Name *pallidula* aus dem Verzeichnis der Chrysomeliden Madagaskars gestrichen werden, um so mehr, als Fairmaire damit eine ostafrikanische Art gemeint haben dürfte.

Fairm. hat übrigens der ältere Name *inornata* Waterh. (Weise, D. E. Z., 1905, S. 334) einzutreten.

Metriopepla wird in folgender Weise präzisiert:

Flügeldecken ganz unregelmäßig punktiert, fein behaart, die Scheibe vom Seitendache nicht durch eine Punktreihe getrennt. Die Vorderecken des Halsschildes weit über den übrigen Vorderrand vorgezogen, dieser letztere neben ihnen winkelig ausgeschnitten, die Seiten nicht abgesetzt gerandet; der Kopf dick, an den Schläfen erweitert; die Augen in den Umriß des Kopfes eingefügt, nicht vortretend, die Stirne breit, die Fühler von den Augen abgerückt.

Androya obscuricollis nov. spec. (Fairm. i. l.)

Nigra, abdomine picescente, elytris castaneis; ovata, nitida, modice convexa; caput postice angustatum, prothorax subtrapezoidalis, lateribus ad basin dilatatis, marginibus reflexis, disco laevi; elytra profunde regulariter punctatostriata, subcostata, interstitiis laevibus, protecto laevi, angusto, margine reflexo. — 10·5 × 6 mm.

Madagascar. Diego Suarez.

Ganz schwarz, nur der Hinterleib etwas heller bräunlich und die Flügeldecken mit den Epipleuren kastanienbraun; oblong, schwach gewölbt, glänzend; der Kopf zwischen den Augen seicht ausgehöhlt, hinter ihnen eingeschnürt, wodurch die Augen stark heraustreten; der Scheitel glatt; die Fühler von doppelter Halsschildlänge, schwarz, das 1. bis 3. Glied mit einzelnen Punkten und Grübchen, das 4. mit zahlreicheren Längsfurchen, die an den folgenden Gliedern immer dichter werden und schließlich nur durch schmale Kiellinien getrennt, die ganzen Glieder bedecken; das 2. Glied sehr kurz, halb so lang als das 3., die folgenden untereinander an Länge nicht wesentlich verschieden, walzenförmig. Halsschild trapezförmig, von den scharfen, spitzwinkeligen Hinterecken in schwachem Bogen zum Vorderrande gerundet, dieser seicht ausgerandet, ohne vortretende Vorderecken; neben dem äußeren Teil des Vorderrandes und dem Seitenrande, welch' letzterer in der Mitte schwach niedergedrückt ist, läuft eine tiefe Furche, die ihn vorne schmäler, hinten breiter absetzt, den Hinterrand aber nicht ganz erreicht; die Scheibe ist glatt, nur bei starker Vergrößerung sieht man in der feinen Chagrinierung einzelne fein eingestochene Punkte; der Hinterrand ist beiderseits zweimal gebuchtet

mit breit vortretendem Mittellappen. Schildchen halbkreisförmig. Flügeldecken flach, $2^1/_2$mal so lang als breit, sehr regelmäßig, bis zur Spitze gleichmäßig, tief und grob punktiert-gestreift, die Zwischenräume glatt, gewölbt, der 2., 4. und 6. breiter und etwas höher als die anderen. Das Seitendach flach, glatt, schmal, zur Spitze wenig verschmälert, sein Rand aufgebogen. Das Prosternum ist breit, flach, rückwärts mit einem seichten Eindruck, der Prosternalfortsatz breit lanzettförmig erweitert, nicht eingedrückt. Das ♂ ist kürzer und breiter als das ♀.

Viel größer als die anderen bisher bekannten Arten und von ihnen außer der anderen Färbung und Punktierung der Flügeldecken durch hinten stärker eingeschnürten Kopf verschieden.

2. ***Himatidium fallax*** nov. spec.

Subrotundatum, leviter convexum, nitidum, nigrum; palpis abdomineque rufotestaceis, elytris cyaneis, prothorace flavo, lateribus angustissime nigromarginatis, vitta media ad basin ampliata nigra, antennis ferrugineis, pedibus piceis; prothorax antice late, sat profunde emarginatus, lateribus basin versus valde ampliatis; elytra minus subtiliter punctatostriata, interstitiis planis, subtilissime remote punctulatis. — Long. 5·5 mm, lat. 5 mm.

Coll. Spaeth: Columbia, Cañon de Tolima (Faßl, III. 1910).

Etwas länger als breit, daher nicht ganz kreisrund, mit der größten Breite vor der Mitte, knapp hinter den Schulterecken; ziemlich flach, stark glänzend, Brust, Prosternum, Kopf und Schildchen schwarz, der Hinterleib und die Taster rötlichgelb, die Beine hell pechbraun, die Flügeldecken und die Epipleuren stahlblau, der Halsschild weißgelb, an den Seiten äußerst schmal dunkel gesäumt, in der Mitte schwarz, die Fühler rostrot.

Dem bekannten *Himatidium collare* Herbst sehr ähnlich, in Zeichnung und Färbung fast ganz übereinstimmend, durch folgende Merkmale sicher verschieden: Wesentlich größer, an den Seiten stärker erweitert, nach Kopf und Spitze schneller verengt; der Halsschild viel kürzer, dreimal so breit als lang (bei *collare* nur zweimal), die Seiten sind nach vorne viel mehr verengt als bei *H. collare*. Die schwarze Mittelbinde ist dreieckig, vorne schmal, an der Basis doppelt so breit, ihre Seiten sind schräg, divergierend,

bei *H. collare* ist die Binde gleichbreit rechteckig, ihre Seiten sind fast parallel.

Die Flügeldecken sind heller, rein stahlblau, bei *H. collare* schwarzviolett; auch fehlt bei *H. fallax* der schmale dunkelrote Saum, der die Flügeldecken bei *H. collare* in der rückwärtigen Hälfte umzieht. Die Wölbung der Flügeldecken ist etwas höher, die Punktierung der Streifen gröber, die Punkte stehen weniger dicht, die Zwischenräume sind glänzender, unter scharfer Lupe erkennbar feiner chagriniert, mit zerstreuten, weniger feinen Pünktchen als bei *H. collare*. Das Seitendach ist glänzender, glatt, die Beine sind dunkler.

3. ***Oxynodera Skalitzkyi*** nov. spec.

♂. *Rotundato-subtriangularis, convexa, subopaca, nigra, antennis basi subtus rufotestaceis, elytris sanguineis basi lata, sutura margineque angustis nigris; prothorax parvus, subtriangularis, brevissime obsolete pilosus, punctulis minimis capillatis, elytra basi retusa et in gibbum obtusum elevata, sat dense pubescentia, disco punctis magnis nec profundis ad suturam seriatis, fundo obscurioribus, protecto haud punctato. — 17 × 16 mm.*

Coll. Spaeth: Columbia (1 exempl. ex coll. Schill).

Verkehrt dreieckig, mit der größten Breite unmittelbar hinter den Schultern, von hier zur Spitze schwach keilförmig verengt; schwarz, die Unterseite der glatten Fühlerglieder rostrot, die Flügeldecken blutrot mit Ausnahme der Naht und einer sehr breiten Basalbinde, die bis hinter den Höcker und die Querkante, welche von diesem zur Schulterbeule führt, reicht; das Seitendach ist an der Basis breit schwarz, an den Seiten sehr schmal, hinten etwas breiter schwarz gesäumt, sonst blutrot. Der Halsschild ist klein, nur halb so breit als die Flügeldecken und nicht halb so lang als breit, vorne seicht ausgerandet, die Seiten sind schräg, kaum gerundet, die Hinterecken spitz, die Basis beiderseits zweimal tief gebuchtet, die Scheibe mit Ausnahme der schwach glänzenden Mittellinie matt, dicht und fein chagriniert, dazwischen mit mikroskopischen feinen, vorne und gegen die Seiten dichteren Pünktchen besetzt, welche kurze weiße Härchen tragen. Die Flügeldecken sind an der Basis tief eingedrückt, dahinter in einen stumpfen Höcker erhoben, der nach vorne steiler als nach rückwärts, nach

vorne deutlich konkav, nach rückwärts fast gerade abfällt; die Naht ist im Basaldreieck wulstig verdickt; vom Höcker zur Schulterbeule verläuft ein stumpfer Kiel; die Scheibe mit Ausnahme der Naht abstehend kurz weißgelb behaart und mit groben, aber sehr seichten, mit einem eingestochenen Pünktchen versehenen, innen dunkleren Pünktchen besetzt, die innen mehr, außen weniger regelmäßige Reihen bilden; ihre Zwischenräume sind sehr schmal. Das Seitendach ist wie die Scheibe behaart, ohne schwarze Punkte, doch sind Spuren von gleichfärbigen Grübchenpunkten erkennbar.

Oxynodera Skalitzkyi ist in der Zeichnung nur mit *O. nigropunctata* Boh. zu vergleichen, doch erstreckt sich bei ihr die schwarze Färbung der Basis der Flügeldecken noch über den Höcker und die von diesem zur Schulterbeule führende Leiste, so daß auch ein Raum hinter dem Basaldreieck und die Basis des Seitendaches schwarz sind, während bei *O. nigropunctata* B. die rote Färbung der Decke bis zur Basaldreiecksleiste oder sogar noch vor diese reicht. Ferner ist das Seitendach seitlich und vor der Spitze breiter schwarz gesäumt, innen ohne schwarze Grubenpunkte, die Grübchen auf der Scheibe sind viel kleiner, regelmäßiger, ihr Kern wenig dunkler. *O. nigropunctata* ist überdies an den Seiten weniger erweitert, nach der Spitze mehr zugerundet, kaum keilförmig.

In der Körperbildung steht *O. Skalitzkyi* der *O. nigrosparsa* Wag. (Mitt. Münch. Ent. Ver., 1877, S. 52) am nächsten, ist jedoch durch niedrigeren Höcker, längere Behaarung, andere Zeichnung und Färbung, insbesondere das ungefleckte Seitendach leicht zu unterscheiden.

4. Den Namen der von mir in diesen „Verhandlungen", 1907, S. 153 aufgestellten Gattung *Bruchia* ändere ich wegen *Bruchia* Weise (Rev. Mus. La Plata, 1906, p. 227) in *Carlobruchia*.

5. *Pseudomesomphalia chalybaea* Germ. tritt in Paraguay in einer lokalen Farbenvarietät auf, bei der Halsschild und Flügeldecken stets bronzefärbig sind. Mir ist nicht bekannt, daß diese Form, die ich verschiedenen Personen unter dem mir von Herrn Dr. Staudinger vor Jahren i. l. mitgeteilten Namen var. *cupreata* bestimmt habe, irgendwo beschrieben ist; doch hat Herr Karl Fiebrig in seiner Arbeit „Cassiden und Cryptocephaliden Paraguays"

(Zool. Jahrbücher, 1910, Suppl. 12, Heft 2, S. 168) ihre Entwicklungsstadien beschrieben; hiebei ist ihm allerdings der Irrtum unterlaufen, die Gattung *Canistra* zu nennen.

6. ***Pseudomesomphalia pullata*** nov. spec.

♂. *Subtriangularis, opaca, nigra, elytris parce silaceopubescentibus; prothorax transversus, longitudine plus duplo latior, apice emarginatus, lateribus haud angustatis, angulis posticis subrectis, disco sublaevi, pilis nonnullis fulvis obsoletis ornato; elytra basi oblique truncata, tum subacuminata, basi retusa et gibbosa, reticulo sat lato, parum elevato, perspicue punctato, areolas minores impunctatas includente; protectum reticulo obsoletiore versus marginem evanescente. — Long. 14 mm, lat. 12 mm.*

Coll. Spaeth: Brasilia, Espirito santo (ex coll. v. d. Poll).

Schwarz, oberseits ganz matt, unterseits glänzender, die ersten 4 Fühlerglieder glänzend, die folgenden matt; Halsschild mit äußerst zerstreuten, Flügeldecken mit längeren und dichteren gelben, niederliegenden Härchen besetzt. Zur Gruppe der *Ps. quadriplagiata* Boh. gehörig, aber in dieser Gruppe durch Skulptur und Färbung isoliert, in letzterer Hinsicht an *Mesomphalia retipennis* Boh. erinnernd.

♂. Verkehrt-dreieckig, die Flügeldecken schräg und stark erweitert, mit winkeligen, nicht abgerundeten Schulterecken. Der Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, vorne mäßig tief ausgerandet, dann sehr schräg zu den Vorderecken erweitert, diese abgestumpft, aber wenig verrundet, die Seiten kurz, kaum konvergierend, die Hinterecken fast rechtwinkelig, scharf, die Scheibe kaum punktuliert. Die Flügeldecken an der Basis eingedrückt, dahinter in einen stumpfen Höcker erhoben, dessen Profillinie nach vorne konkav, nach hinten gerade abfällt; die Scheibe ist mit einem mäßig breiten, wenig erhabenen, grob und dicht punktierten gleichfarbigen Maschennetz überzogen, dessen Netzfelder ganz matt und unpunktiert sind; auf dem Seitendache ist die Netzung niedriger und am Rande verloschen.

Ps. pullata ist zunächst verwandt mit *Ps. luctuosa* m. (in diesen „Verhandlungen", Jahrg. 1898, S. 274), doch ist diese oberseits metallisch bronzegrün, auf den Flügeldecken länger und dichter behaart, die Schulterecken des ♂ sind verrundet, die Randlinie zwischen ihnen und der Schulterbeule verläuft weniger schräg und

geht im Bogen in den Seitenrand über. Von allen übrigen in diese Gruppe gehörenden Arten unterscheidet sich *Ps. pullata* außer der Färbung durch viel höheren Höcker.

7. Daß *Pseudomesomphalia subrugosa* Boh. nur eine einfarbig metallisch-grün oder blaugrüne Farbenvarietät der auf den ziegelroten Flügeldecken metallgrün gefleckten *Pseudomesomphalia Lacordairei* Boh. ist, haben schon Burmeister und Weise nachgewiesen. Im Gegensatze findet sich nun in Tucuman (Tapia, 600*m*, G. A. Baer, 1903) neben den beiden anderen Formen eine lokale Farbenvarietät mit roten Flügeldecken, bei denen nur die Naht schmal grün gesäumt ist (var. *tucumana* m.). Übergänge zwischen *Lacordairei* und *tucumana* sind selten, kommen aber ebenfalls in Tucuman (Girard, 1898) vereinzelt vor.

8. ***Pseudomesomphalia alcyonea* nov. spec.**

Rotundata, convexa, viridicyanea; prothorax longitudine plus duplo latior, lateribus brevibus subrectis, disco laevi opaco; elytra magis nitida, lateribus ampliata, subgibbosa, vix retusa, utrinque vitta scutellari subeffusa, fulvo-pubescente, disco crebre mediocriter, protecto subtilius, minus crebre punctato. — Long. 18mm, lat. 15·5 mm.

Coll. Spaeth: Brasilia (ex coll. Donckier).

Ziemlich hoch gewölbt, gerundet, metallisch grün mit blauem Schimmer auf der Scheibe und an den Rändern des Halsschildes, um den Höcker und auf den Schulterbeulen sowie am Rande des Seitendaches; die Fühler an der Basis metallisch glänzend, vom 5. Gliede an schwarz, matt. Halsschild fast $2^1/_2$mal so breit als lang, quer viereckig, vorne seicht ausgerandet, dann sehr schräg an den Vorderecken, diese verrundet, stumpfeckig, die Seitenränder sehr kurz, fast gerade, gegen die Basis kaum genähert, die Scheibe glatt mit feiner Mittelfurche, matt; die Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Halsschild, zur Mitte schnell gerundet-erweitert, an der Spitze breit verengt; die Scheibe hoch gewölbt mit stumpfer Beule, aber das Basaldreieck schwach eingedrückt, beiderseits der Naht mit einem undeutlichen Längswisch aus goldgelben Härchen; die Profillinie ist nach vorne bis zum Kopfe gerade, oben im Winkel gebogen, nach hinten gerade, auf dem Abfall schwach konvex; die Scheibe ist sehr dicht, stellenweise schwach runzelig,

mäßig stark punktiert, ohne Spur von Reihen; rings um die Höckerstelle sind die Punkte zerstreuter und feiner; das Seitendach ist weniger dicht punktiert als die Scheibe.

Ps. alcyonea erinnert in Größe, Färbung und Aussehen an *Ps. imperialis* m., aber es fehlt ihr die Retikulierung, sie ist höher gewölbt, dichter punktiert, die Profillinie ist bei *Ps. imperialis* in gleichmäßigem Bogen gerundet. Von *Ps. Sommeri* ist *Ps. alcyonea* durch breitere, flachere Gestalt, niedrigeren Höcker, den Mangel der Haarmakeln, dichtere Punktierung, andere Färbung zu unterscheiden.

9. *Pseudomesomphalia murina* nov. spec.

Rotundata, modice convexa, opaca, nigroaenea, prothorace nitidiore et lucidiore, apice anguste rufomarginato, antennarum articulis primis subtus piceis; prothorax longitudine duplo latior, transversus, apice leviter emarginatus disco sublaevis, pube depressa pallida adspersus; elytra basi prothorace dimidio latiora, subtruncata, humeris fere rectangulis, lateribus parum ampliata, disco leviter gibbosa, pube suberecta minus dense adspersa, subtiliter reticulata. — Long. 16 mm, lat. 15 mm.

Coll. Spaeth: Ecuador, Canelos (Rolle).

Gerundet, mäßig gewölbt, einfärbig metallisch, grauschwarz, nur der Halsschild lebhafter bronzegrün mit beiderseits des Kopfes schmal rot gesäumtem Rand, die ersten 4 Fühlerglieder glänzend, teilweise pechbraun. Die Flügeldecken sehr kurz, wie geschoren, fein weißgrau, dicht behaart, die Behaarung des Halsschildes ist mehr goldgelb, länger und beiderseits zu einem Wirbel zusammengedreht, der die breite, glänzende Mittellinie und einen Fleck in der Mitte jeder Scheibenhälfte frei läßt.

Ps. murina ist der *Ps. puberula* Boh. (Mon., IV, 148), mit der sie anscheinend gemeinschaftlich vorkommt, äußerst ähnlich, aber in folgender Weise zu trennen: Der Halsschild ist viel breiter und im Verhältnis kürzer, er ist reichlich zweimal so breit als lang, bei *puberula* kaum um die Hälfte; seine Hinterecken liegen daher bei *murina* gegenüber dem ersten Drittel des freien Basalrandes, bei *puberula* gegenüber den glatten Schwielen, die das Basaldreieck begrenzen; der Vorderrand des Halsschildes ist bei *murina* seichter ausgerandet, beiderseits rötlich, deutlich gerandet, bei *puberula*

tiefer ausgerandet, ganz dunkel metallisch, ungerandet, die Seitenränder konvergieren bei *murina*, bei *puberula* sind sie ziemlich parallel, die Scheibe ist bei *murina* lebhafter bronzegrün, länger, aber spärlicher behaart. Die Flügeldecken sind stärker gehöckert, ihr Basaldreieck ist tiefer eingedrückt, der Basalrand deutlicher gezähnelt; die Schulterecken sind weniger breit verrundet, stumpfeckig, die Seiten bis zur Mitte deutlicher gerundet-erweitert. Die Fühler sind an der Basis dunkler, ihr 5.—10. Glied einzeln doppelt so lang als breit und nur wenig kürzer als das 3. und 4., die ganzen Fühler sind länger als bei *puberula*, bei der das 5.—10. Glied nur um die Hälfte länger als breit und viel kürzer als das 3. und 4. Glied sind.

Sehr interessant ist das gemeinsame Vorkommen dieser Art mit *Ps. puberula* und *Oxynodera sericea* Baly, welch' letztere den beiden in Zeichnung und Färbung ebenfalls außerordentlich gleicht.

10. ***Pseudomesomphalia corruptiva* nov. spec.**

♂. *Rotundata, subopaca, obscure cyanea, antennarum articulis primis subtus rufescentibus, protecto elytrorum plaga magna rotunda flava; prothorax subquadrangularis, apice emarginatus, lateribus ultra medium oblique ampliatus, tum subangustatus, disco pube brevi adspersa vestito, subtilissime obsolete punctulato; elytra sat longe et crebre erecte crinita, disco subgibboso anguste reticulato, areolis maioribus haud punctatis, protecto punctato. — Long. 19 mm, lat. 18·5 mm.*

Coll. Spaeth: Peruvia, prov. Huallaga (ex coll. v. d. Poll.).

♂. Gerundet, mäßig gewölbt, fast matt, dunkel metallblau mit unterseits rötlicher Fühlerbasis, einem schmalen, kurzen, rötlichen Saum neben der Mitte des Vorderrandes des Halsschildes und einer großen, runden, gelben Makel auf dem Seitendache. Halsschild kurz niederliegend, Flügeldecken samt dem Seitendache lang abstehend, ziemlich dicht weißgelb behaart. Der Halsschild quer, fast $2^1/_2$mal so breit als lang, an der Spitze seicht ausgerandet, die Seiten zuerst bis über ihre Mitte schräg erweitert, dann im Winkel gebogen und mäßig zur Basis verengt, der letztere Teil um die Hälfte kürzer als der schräge; die Scheibe zerstreut und verloschen, sehr fein punktuliert, mit glatter, glänzender Mittellinie. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte breiter als der Halsschild, an der

Basis fast abgestutzt; die Schulterecken treten nicht vor und sind breit verrundet; die Seiten bis zur Mitte erweitert, dann zur Spitze in weitem Bogen verrundet, die Scheibe stumpf und niedrig gehöckert, mit vorne schwach konkaver, ziemlich steiler, hinten wenig geneigter, gerader Profillinie, dünn genetzt, mit großen, kaum punktierten Netzfeldern. Das Seitendach ist nicht genetzt, nur ziemlich dicht und fein punktiert; die gelbe Dachmakel reicht innen bis an die Scheibe, läßt außen einen zirka 1 mm breiten, vorne und besonders rückwärts einen viel breiteren Raum frei.

In der Zeichnung an *P. inaequalis* L. erinnernd, aber doppelt so groß, durch viel breiteren, anders gestalteten Halsschild, nicht vorgezogene, ganz verrundete Schulterecken und die Behaarung verschieden.

11. ***Pseudomesomphalia placida*** nov. spec.

♂. *Rotundato-triangularis, modice convexa, opaca, nigra, protecto vitta lata fulvoflava; prothorax transversus, longitudine fere triplo latior, lateribus brevibus rectis; elytra pube brevi suberecta sericea vestita, obtuse leviter gibbosa, subelevato-reticulata, reticulo angusto subnitido, carinas nonnullas parum regulares formante. — Long. et lat. 16·5 mm.*

Coll. Spaeth: Peruvia, Canchomajo.

♂. Von breit gerundetem, schwach dreieckigem Umriß, mit der größten Breite knapp vor der Mitte der Flügeldecken, von hier zur Spitze breit zugespitzt. Schwarz, nur das Seitendach mit einer breiten, bräunlichgelben, vorne immer mehr rötlichen, hinten verschmälerten Längsbinde, die nur einen überall gleich breiten (zirka 1 mm starken) Saum außen freiläßt. Der *Ps. consociata* Baly (Trans. Ent. Soc., 1872, p. 68) sehr ähnlich, mit ihr in der Zeichnung vollkommen übereinstimmend; aber die Form des Halsschildes ist anders; er ist quer-rechteckig, fast dreimal so breit als lang, sein Vorderrand seicht ausgerandet, hier kaum merkbar rötlich gefärbt, dann schräg zu den Vorderecken gezogen, die zwar verrundet und abgestumpft, in der Anlage aber deutlich sichtbar sind; die senkrechten Seitenteile sind um die Hälfte kürzer als die Entfernung der Mittelausbuchtung von den Vorderecken; bei *Ps. consociata* ist die Ausbuchtung noch seichter, ihre Entfernung zu den Vorderecken viel länger, doppelt so lang als die Seitenteile, diese konver-

gieren zur Basis, die Vorderecken sind viel stumpfwinkeliger, die Gesamtform des Halsschildes ist annähernd dreieckig. Die Scheibe ist bei *Ps. placida* matt, nur die Umgebung der vertieften Mittellinie glänzend. Die Flügeldecken sind an der Basis abgestutzt, ihre Schultern nicht vorgezogen, breit verrundet und treten seitlich breit über die Halsschildbasis hinaus; die Scheibe ist niedrig und stumpf gehöckert mit vorne schwach konkaver, hinten gerader Profillinie; das Basaldreieck ist seicht eingedrückt; die feine und schmale Retikulierung läßt 3—4 hinten verloschene, schmale, glänzende Längsrunzeln erkennen, deren erste sich bis aufs Basaldreieck fortsetzt und die durch ebensolche verästete Querrunzeln verbunden sind, welche im Außenteile der Scheibe erlöschen; sie sind glänzend, unregelmäßig punktiert. Scheibe und Seitendach sind ziemlich dicht mit kurzen, abstehenden goldgelben Härchen besetzt; das Seitendach ist nicht retikuliert.

Ps. consociata Baly ist nicht gehöckert, höher und deutlicher retikuliert, die Netzfelder sind regelmäßiger, größer und bis vor die Spitze deutlich; die Flügeldecken sind hinten mehr verrundet, nicht zugespitzt.

12. *Pseudomesomphalia cassandra* nov spec.

♂ *rotundato-triangularis,* ♀ *ovato-triangularis, modice convexa, opaca, nigra, elytrorum protecto vitta lata sanguinea postice in discum transgrediente; prothorax transversus, longitudine fere triplo latior, apice leviter emarginatus, lateribus brevibus, angulis anticis obtusis, posticis rectis, disco sublaevi, pube sericea depressa sparsim vestito; elytra pube erecta, vix gibbosa, obsolete reticulata, reticulo parum nitidiore, angusto, haud punctato, areolas minores obsolete punctatas includente. — ♂: 18·5×19 mm, ♀: 21×19·5 mm.*

Coll. Spaeth: Peruvia, Yurimagua (ex coll. Donckier).

♂ sehr breit gerundet, breiter als lang, ♀ viel länger und verhältnismäßig schmäler; ganz schwarz, nur eine breite Binde auf dem Seitendache, die vom Außenrande einen zirka 1 mm breiten Streifen freiläßt und hinter der Mitte auf die Scheibe übergreift, blutrot. Von *Ps. consociata* Baly durch dieselbe Halsschildform wie *Ps. placida* m., ferner durch breiteren, kürzeren Umriß, weniger abgerundete, seitlich mehr vortretende Schulterecken, hinten schneller zugerundete Flügeldecken, höhere, mehr buckelige Wölbung, feinere,

mehr verloschene Retikulierung sowie durch die blutrote Färbung der Binde verschieden. Von *Ps. placida* m. ist sie durch viel niedrigeren, nicht deutlich eckigen Höcker, breiteres Seitendach, spärlichere und kürzere Behaarung sowie die Färbung der Binde verschieden.

An den Fühlern 4 Basalglieder glänzend; der Halsschild quer rechteckig, der Vorderrand ausgebuchtet, dann schräg zu den stumpfen, etwas verrundeten Vorderecken, die Seiten um die Hälfte kürzer als die Entfernung der Vorderecken von der Ausbuchtung, die Scheibe spärlich, kurz niederliegend behaart. Die Flügeldecken an der Basis wesentlich breiter als der Halsschild, mit kaum vorgezogenen Schulterecken, die Seiten bis zur Mitte erweitert, dann schnell zugespitzt, die Scheibe sehr stumpf und verloschen gehöckert, die Profillinie vorne schräger als rückwärts, in beiden Richtungen gerade, die Decken verloschen genetzt, die Netzung vorne schmal, unpunktiert, die Netzfelder verloschen punktiert; nach außen und rückwärts wird die Retikulierung undeutlicher. Das Seitendach dicht verloschen punktiert, im vorderen Teile mit undeutlichen Spuren von Runzeln.

13. *Pseudomesomphalia Hermanni* nov. spec.

♂ late rotundata, ♀ rotundata, postice magis attenuata; modice convexa, subopaca, nigra, elytrorum protecto vittis 6 transversis flavis; prothorax subtriangularis, longitudine plus duplo latior, lateribus ad longe pone medium oblique ampliatis, tum breviter subrectis; disco pube adpressa cinerea vestito; elytra prothorace duplo latiora, humeris late rotundatis nec prominulis, lateribus valde ampliatis, pone medium angustatis, disco sparsim erecte crinito, elevatoreticulato, reticulo angusto, subnitido, areolas magnas opacas haud punctatas includente; protecto latissimo, anguste nigro-marginato. — ♂: long. 20—21 mm, lat. 20—21 mm; ♀: long. 23 mm, lat. 21·5 mm.

Coll. Spaeth: Ecuador (ex coll. Donckier, ♂, ♀).

Mus. Vienn.: Peru (a dom. Dr. Dohrn sub nomine periucundae Baly data; ♂).

Sie verbindet die Körperform der *Ps. pectinata* Baly mit der Zeichnung der *Ps. periucunda* Baly. Breit gerundet, das ♂ breiter, kürzer, hinten schneller zugerundet als das etwas zugespitzte ♀; schwach gewölbt, auf dem Rücken ohne Höcker, nur mit einem sehr niedrigen, stumpfen Buckel, der nach vorne schräger, nach

rückwärts fast horizontal, in beiden Richtungen geradlinig verläuft. Schwarz mit gelblicher Behaarung, welche auf dem Halsschilde niederliegend, dichter, auf den Flügeldecken und dem Seitendache abstehend, länger und spärlicher ist. Fühler schwarz mit 4 glänzenden Basalgliedern. Halsschild quer dreieckig, an der Spitze seicht ausgebuchtet, die Seiten fast bis zu den Hinterecken schräg, dann gerundet und etwas verengt, nahezu rechteckig zur Basis; der schräge Teil der Seiten ist mindestens dreimal so lang als der Basalteil; die Scheibe fast glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so breit als der Halsschild; ihre Schulterecken sind nicht vorgezogen, breit verrundet, beim ♀ schwach abgeschrägt; die Scheibe hat eine dünne, kaum punktierte, sehr großmaschige Netzung mit flachen, nicht punktierten Netzfeldern. Das Seitendach ist vorne breiter als eine Flügeldecke, nach hinten stark verschmälert und hat sechs breite gelbe Querbinden, die vom Rande bis zur Scheibe reichen, hinten auf die letztere sogar übergreifen; ihre Zwischenräume sind schmäler als die Streifen; die vorderste Binde steht an der Basis, die letzte fast quadratische knapp neben der Spitze; der Rand des Seitendaches ist sehr schmal schwarz gesäumt.

Ps. periucunda Baly, von welcher ich eine Cotype besitze, ist durch die Form des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Er ist hier wie bei *Ps. Marthae* m. und *Ps. Pascoei* Baly gebildet, fast halbkreisförmig, kaum um die Hälfte breiter als lang; die Seiten sind zuerst schwach gerundet, dann senkrecht zur Basis gerichtet; ihr schräger Teil ist nicht länger als der Basalteil; sie ist überdies auf den Flügeldecken feiner retikuliert mit kleineren Netzfeldern; die Wölbung der Flügeldecken ist höher, die Behaarung ist kürzer, weniger deutlich, die Schulterecken treten mehr vor und sind weniger verrundet; die Querbinden auf dem Seitendach sind schmäler, ihre Zwischenräume so breit als die Binden.

14. *Poecilaspis luteicollis* nov. spec.

Ovata, convexa, nigra, antennis basi rufescentibus, prothorace luteo, obsolete nigro-bipunctato, opaco, elytris cupreis; prothorax transverso-subellipticus longitudine duplo latior, angulis late rotundatis; elytra subelevato-reticulata, reticulo laevi nitido minus lato, areolis minoribus obsolete punctatis. — Long. 13 mm, lat. 9 mm.

Coll. Spaeth: Parana (ex coll. Baly).

Eiförmig, mehr als doppelt so lang als breit, hochgewölbt, ohne Andeutung eines Höckers. Schwarz, die Basis der Fühler rötlich, der Halsschild gelb mit je einem verloschenen pechschwarzen Punkte in der Hälfte der Quermittellinie; das Schildchen und die Flügeldecken dunkel kupferfärbig. An den Fühlern die ersten 4 Glieder unbehaart, das 5. undeutlich behaart. Der Halsschild quer, mehr als doppelt so breit als lang, scheibenförmig mit ganz verrundeten Ecken, die knapp vor dem Hinterrande liegen, der Vorderrand voll, nicht ausgerandet, viel stärker gerundet als der fast gerade Hinterrand; die Scheibe glatt, matt. Die Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, an den Seiten kaum erweitert, hinten breit verrundet, die Basis abgestutzt, die nicht vorgezogenen Schulterecken verrundet, die Scheibe glänzend, gleichfarbig, erhaben retikuliert, die Netzung schmal und glatt, die Netzfelder matt, verloschen punktiert; auf dem fast senkrecht abfallenden Seitendach wird die Netzung matter, niedriger und undeutlicher.

P. luteicollis erinnert an *P. corticina* B.; sie ist aber schlanker, mehr bronzefärbig, der Halsschild ist kürzer und breiter, ganz glatt und sehr auffällig gefärbt.

15. *Cistudinella convexior* nov. spec.

♂ *subrotundata,* ♀ *ovata, convexa, nitida, testacea, prosterno, pectore abdomineque nigris, hoc testaceomarginato, antennis articulis 5 ultimis nigris; prothorax sublunatus, longitudine plus duplo latior, laevis; elytra lateribus ampliatis, disco magis convexo, subgibboso, nigroseriata; protecto laevi. — ♂: long. 7—7·5 mm, lat. 6 mm.; ♀: long. 9 mm, lat. 6·5 mm.*

Coll. Spaeth: Columbia (a W. E. Pratt coll.).

♂ fast gerundet, hinten kurz zugerundet, ♀ breit eiförmig, wesentlich länger, hinten viel mehr zugespitzt. Glänzend, gelbbraun; Prosternum, Brust und Hinterleib schwarz, die Ränder des letzteren gelbbraun; an den Fühlern sind die letzten 5 Glieder schwarz. Der bekannten, besonders in Paraguay und dem südlichen Brasilien verbreiteten *C. obducta* Boh. nahe verwandt. *C. convexior* ist aber breiter, in der Mitte stärker erweitert, vorne und hinten schneller zugerundet; der Halsschild ist kürzer und breiter, seine Ränder verlaufen zu den Hinterecken viel schräger, die letzteren sind mehr spitzwinkelig, die Seiten kürzer; die Scheibe

ist bei *C. obducta* deutlich fein punktiert, bei *C. convexior* glatt und nur bei starker Vergrößerung ist hier eine sehr feine und zerstreute Punktulierung wahrnehmbar. Das Seitendach der Flügeldecken ist bei *C. convexior* breiter, weniger geneigt, übrigens wie bei *C. obducta* glatt. Die Profillinie ist stärker gewölbt, vorne gebrochen, indem sie von der höchsten Stelle bis zum Schildchen stärker abfällt als über dem Halsschild, rückwärts ist sie konvex; bei *C. obducta* ist sie flacher, vorne von der höchsten Stelle bis zum Vorderrande des Halsschildes geradlinig. Die Punktreihen sind bei *C. convexior* wenig regelmäßig, die Punkte in denselben genabelt, rund und groß, tief schwarz, vorne stark vertieft, an der Spitze feiner; sie stehen oft in ungleichen Abständen, die Zwischenräume der Reihen sind glatt wie bei *C. obducta;* bei letzterer sind die Reihen regelmäßiger, die Punkte seichter, oft in die Länge gezogen, nur undeutlich gebräunt, die Zwischenräume sind meist stärker gewölbt. Die Unterseite ist bei *C. obducta* dunkel pechbraun, also heller als bei der neuen Art, die Beine sind bräunlich, dunkler; die Verschiedenheit der Färbung daher weniger auffallend.

Von *C. peruana* m. (in diesen „Verhandlungen", 1905, S. 100), der einzigen näher verwandten Art, ist *C. convexior* durch weniger breiten Körper, den an den Seiten viel schräger zu den Hinterecken zulaufenden Halsschild, schmäleres Seitendach der Flügeldecken, tiefere Punktierung derselben, den Mangel der Nahtmakel, nicht gewulsteten Scutellarlappen verschieden.

16. *Orexita* nov. gen.

Körper flach, eiförmig oder gerundet, Kopf unter dem Halsschild ganz verborgen, Fühler 11gliederig, mäßig lang, außen wenig verdickt, die ersten 4 Glieder glatt, glänzend, Kopfschild dreieckig, erhaben, an den Rändern abfallend; Halsschild quer-scheibenförmig, mehr als doppelt so breit als lang, vorne breit gerundet ohne Ausrandung; Flügeldecken an den Schulterecken nicht oder nur wenig vorgezogen, mit mehr oder minder regelmäßigen Punktreihen auf der Scheibe; das Seitendach durch eine tiefe Punktreihe getrennt. Prosternum ganz flach und breit, hinten breit erweitert. Klauen schlank, die Borstenkränze des letzten Tarsengliedes weit überragend, glatt.

Die Gattung *Orexita* wird für jene Arten errichtet, welche Boheman infolge ihrer Größe und flachen Körperform als eigene Gruppe an den Anfang seiner Coptocyclen stellte. Sie sind jedoch mit den übrigen Coptocyclen nur wenig verwandt, von ihnen vor allem durch das flache Prosternum und das lange Klauenglied sowie die relativ kurzen Fühler verschieden, stehen dagegen gewissen Arten der Gattung *Physonota* Boh. nahe, von der sie sich jedoch durch die mit Punktreihen versehene Scheibe der Flügeldecken und zartere Fühler unterscheidet.

Alle Arten zeichnen sich durch eine große Variabilität in der Färbung der Oberseite aus; die Gattung ist auf das südliche und zentrale Amerika beschränkt; die hiehergehörigen mir bekannten Arten können in folgender Art gruppiert werden:

1. Profillinie winkelig gebrochen.
   Blanchardi Boh. (M., III, p. 101) und *subgibbosa* m. nov. spec.
1 a. Profillinie gleichmäßig gewölbt 2
2. Seitendach der Flügeldecken glatt oder sehr fein punktuliert 3
2 a. Seitendach der Flügeldecken mit groben Punkten . . . 5
3. Halsschild doppelt so breit als lang, Schildchen gelb, Seitendach sehr fein punktuliert. *complanata* Boh. (M., III, p. 92)
3 a. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, Schildchen schwarz, Seitendach ganz glatt 4
4. Scheibe der Flügeldecken größtenteils gelb, nur mit schwarzen Makeln . . . . . *postica* Boh. (M., III, p. 95)
   Mit dieser Art ist *O. picta* Boh. (M., III, p. 94) durch Färbungsübergänge verbunden; sie kann als selbständige Art nicht gehalten werden.
4 a. Scheibe der Flügeldecken schwarz.
   bifenestra Boh. (M., III, p. 97), *maura* Boh. (M., III, p. 98)
5. Seitendach sehr dicht punktiert, die Punkte gedrängt.
   varicolor Boh. (M., III, p. 99), *blattoides* m. nov. spec.
5 a. Seitendach einzeln punktiert mit größeren Zwischenräumen.
   Wagneri Boh. (M., IV, p. 391), *plagipennis* m. nov. spec.

Außer diesen Arten dürften noch die folgenden mir unbekannten in die neue Gattung gehören: *Justini* Boh. (M., III, p. 93), *Lucasi* Boh. (M., III, p. 102), *speculata* Boh. (M., IV, 390), *tripartita* Champ. (Biol. C. Am., VI, 2, p. 184, T. IX, Fig. 3).

Coptocycla nigropunctata Wagener (Mitt. des Münch. Ent. Ver., 1881, S. 51) ist nur als eine Varietät der sehr veränderlichen *O. Wagneri* Boh. zu betrachten.

***Orexita blattoides* nov. spec.**

♂ *subrotundata,* ♀ *subovata, deplanata, nitida, nigra, basi antennarum flava, prothorace flavo signaturis nigris ornato, protecto elytrorum flavo, late nigromarginato, elytris nigris disco apiceque flavovariegatis; prothorax transverso-ellipticus, angulis subacutis, disco laevi; elytra leviter convexa, disco profunde striatopunctato, interstitiis latis, laevibus, protecto grosse, sat crebre punctato. —* ♂: *Long. 14 mm, lat. 12 mm;* ♀: *long. 13·5 mm, lat. 10·5 mm.*

Coll. Spaeth: Peru, Ecuador, Columbia (ex coll. Donckier).

♂ ziemlich kreisrund, ♀ etwas länger und gestreckter; sehr flach, gleichmäßig gewölbt, glänzend, schwarz mit heller Fühlerbasis und gelben Zeichnungen auf Halsschild und Flügeldecken. Halsschild quer, scheibenförmig; da der Vorderrand stärker gerundet ist als der Hinterrand, liegen die Ecken hinter der Längsmitte, sie sind spitzwinkelig, aber nicht scharf; die Basis ist im Mittellappen schwach erweitert, an den Seiten etwas vorgezogen; die Scheibe ist bräunlichgelb bis auf eine von der Basis bis zum Vorderrande reichende Mittelzeichnung; diese beginnt breit an der Basis, ist außen beiderseits zweimal gebuchtet, dann schnell pfeilförmig zum Vorderrande verengt und trägt innen eine langgestreckte, zweimal gebuchtete Makel, die wieder eine dunkle Mittellinie hat; außerdem sind ein Punkt neben der Mittelmakel hinter der Mitte und eine strichförmige Quermakel, die seitlich auf den Rand geht und sich hier verbreitert, schwarz; die Oberfläche ist glatt, glänzend. Die Flügeldecken schließen an den Halsschild fast ohne Einbuchtung an und erweitern sich bis zur Mitte; sie sind sehr flach, gleichmäßig gewölbt; ihre Scheibe hat 10 tiefe, aus groben Punkten bestehende Streifen, deren Zwischenräume innen ganz flach und glänzend, außen schmäler und durch eingestreute Punkte stellenweise verworren sind; der 2. oder 3. sind breiter als die übrigen. Das Seitendach ist ebenso grob als die Scheibe, aber viel dichter grubig punktiert, wobei die einzelnen Punkte annähernd von gleicher Stärke sind. Die Scheibe ist schwarz mit unregelmäßigem, schmalem gelben Basalsaum und mehr minder gelber Spitze, auf

welch letzterer sodann die Grubenpunkte schwarz sind. Das Seitendach ist ganz gelb mit einem mäßig schmalen schwarzen Außensaume; die Punkte auf dem Seitendache sind nicht dunkler gefärbt; zuweilen zeigt sich der Ansatz einer schwarzen Querbinde vor der Mitte des Seitendaches.

Von *Orexita varicolor* Boh. durch breitere, an den Seiten stärker erweiterte Gestalt, spitzer gewinkelte Halsschildecken, verhältnismäßig kürzeren Halsschild, gleichmäßige, am Rande nicht feiner werdende Punktierung des Seitendaches, auf der Scheibe der Flügeldecken gröbere Punktierung verschieden.

Orexita plagipennis nov. spec.

♂ rotundata, ♀ ovata, deplanata, nitida, nigra, antennis basi flavis, prothorace utrinque basi apiceque flavo, elytris utrinque plaga maxima fulvoflava nigropunctata, disco protectoque punctis remotis seriatis. — ♂: Long. 11—13 mm, lat. 10—11 mm; ♀: long. 14—15 mm, lat. 12—12·5 mm.

Coll. Spaeth: Columbia (a dom. W. Pratt coll.).

♂ breit gerundet, ♀ schlanker und länger; flach, glänzend, schwarz, die ersten fünf Fühlerglieder gelb, der Halsschild vorne mit fast zusammenstossenden Makeln, die den größten Teil des Vorderrandes einnehmen und zwischen denen nur eine schmale schwarze Spitze an den Vorderrand tritt, ferner ist eine Quermakel außen an der Basis gelb; auf jeder Flügeldecke liegt eine in der Ausdehnung sehr variable gelbe Makel, die sich meist auch auf das Seitendach ausdehnt, aber stets die Naht, den Vorder- und Außenrand des Seitendaches, das Basaldreieck, oft auch die ganze rückwärtige Hälfte der Scheibe freiläßt. Halsschild quer, doppelt so breit als lang, der Vorderrand ist viel stärker gerundet als der Hinterrand, der nur einen sehr flachen Bogen bildet, die Ecken liegen daher weit hinter der Längsmitte, sind scharf, fast rechtwinkelig; die Scheibe ist glatt. Die Flügeldecken sind an der Basis kaum breiter als der Halsschild, schließen an ihn in der Rundung an, ihre Basis ist schwach ausgerandet, die Schulterecken treten ein wenig vor und sind ziemlich scharfwinkelig; die Seiten sind bis zur Mitte erweitert; auf der Scheibe stehen Reihen weit voneinander abstehender Punkte, welche, soweit sie auf hellen Grund zu stehen kommen, tief und grob, schwarz gehöft, dagegen

auf dem schwarzen Grunde nur fein eingestochen sind; das eben Gesagte gilt auch von den Punkten auf dem Seitendache, welche nicht dicht gedrängt, zerstreut stehen und deren Zwischenräume größer als die Punkte sind.

Orexita plagipennis ist der *O. Wagneri* Boh., die sehr verschieden gezeichnet auftritt, zunächst verwandt, in beiden Geschlechtern aber durch viel bedeutendere Größe, weniger gerundeten Vorderrand des Halsschildes, kleinere, nicht ganz rechtwinkelige Ecken desselben und breiteren, im Verhältnisse zur Breite kürzeren Halsschild verschieden. Die nach einem weiblichen Stücke beschriebene *O. tripartita* Champ. von Chontales in Nicaragua ist mir nicht bekannt, scheint aber durch andere Zeichnung, gleichfärbige Punktierung, dichtere letzte Punktreihe leicht kenntlich zu sein.

Orexita subgibbosa nov. spec.

♀. *Ovalis, subacuminata, parum convexa, minus nitida, nigra, basi antennarum, maculis 4 prothoracis et 8 elytrorum sordide flavis; prothorax longitudine duplo latior, angulis acutis, disco sublaevi; elytra subgibbosa, disco minus regulariter sat profunde punctatostriato, protecto lato, subtilius creberrime punctato. — Long. 15 mm, lat. 12 mm.*

Coll. Spaeth: Columbia (exemplare unicum a domino Clavareau liberalissime communicatum).

♀. Eiförmig, hinten ziemlich zugespitzt, flach gewölbt, schwarz mit gelber Fühlerbasis; der Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, querelliptisch, jedoch mit spitzwinkeligen, scharfen Ecken, die in der Längsmitte liegen, da der Vorder- und Hinterrand fast gleich gerundet sind; der Vorderrand nicht ausgerandet, der Hinterrand nur im Mittellappen schwach vorgezogen; die Scheibe sehr fein und verloschen punktuliert. Je eine größere dreieckige Makel am Vorderrande, mit der gegenüber fast zusammenstossend, und eine kleine quere Basalmakel vor der Schulterbeule gelb. Schildchen klein, dreieckig, schwarz. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Halsschild, fast ohne Unterbrechung der Rundlinie, bis zur Mitte sanft erweitert; die Scheibe sehr stumpf gehöckert, das Basaldreieck nicht eingedrückt, die Profillinie mit winkeligem Bruche, nach vorne und rückwärts gerade; die Scheibe mit groben,

unregelmäßigen, außen und hinten verworrenen Punktreihen, deren Zwischenräume breit und flach sind; nur die 3 ersten und 2 letzten Streifen sind ziemlich regelmäßig. Das schwach geneigte breite Seitendach ist äußerst dicht und besonders dem Rande zu viel feiner als die Scheibe runzelig punktiert; auf jeder Decke sind vier braungelbe Makeln, 1 schräg oval im Basaldreieck, 2 hinter der Mitte in der Quermitte, unregelmäßig viereckig, 3 vor der Spitze an der Naht, dreieckig, 4 auf dem Seitendache in der Mitte, 1 kleiner, 2—4 groß.

Von *Orexita Blanchardi* Boh. durch viel schmälere Gestalt, scharfwinkelige Halsschildecken, unregelmäßige Punktreihen, rückwärts und auf dem Seitendache viel dichtere Punktierung, andere Zeichnung und Färbung verschieden.

17. ***Eremionycha*** **nov. gen.**

Körper subtriangulär. Kopf von dem Halsschilde ganz verdeckt. Kopfschild schmal, doppelt so lang als breit, mit tiefen, an der Fühlerwurzel im Spitzbogen zusammenlaufenden Stirnlinien. Fühler um ein Viertel über die Halsschildecken hinausreichend, mit 5 Basal- und 6 Endgliedern, die ersteren glatt, glänzend, schlank, gegen ihr Ende nur wenig verdickt, das 2. Glied wenig länger als breit, das 3. mehr als doppelt so lang, das längste und schlankste von allen, das 4. um ein Drittel kürzer als das 3., das 5. um ein Drittel kürzer als das 4., die Endglieder behaart und matt, mäßig verdickt, das 6. kurz, nächst dem 2. das kürzeste Glied, das 7. fast doppelt so lang, nur wenig kürzer als das 3., das 8.—10. Glied gleich lang, etwas kürzer, das 11. wieder etwas länger, am Ende zugespitzt. Prosternum mäßig schmal, zwischen den Vorderhüften nicht verengt, mit einem breiten, seichten Längseindruck. Halsschild quer, an der Basis beiderseits zweimal gebuchtet, der Mittellappen wenig vorgezogen, in der Mitte seicht ausgerandet, vorne voll gerundet. Schildchen dreieckig, mäßig groß. Flügeldecken um ein Viertel breiter als der Halsschild, mit schwach vorgezogenen Schultern, hier am breitesten, dahinter keilförmig bis vor die Spitze verengt, diese kurz zugerundet; die Epipleuren noch an der Spitze ziemlich breit mit scharfer Innenrandleiste. Beine mäßig kurz, das zweite und dritte Fußglied bis zur Basis geteilt, Klauenglied nur mit einer, hakig gebogenen,

kräftigen Klaue, die über die Spitze der Lappen des dritten Fußgliedes nicht hinausragt.

Die neue Gattung erinnert im Aussehen an manche dornlose Arten der Gattung *Batonota,* ist jedoch durch den Besitz nur einer Klaue an den Füßen und die Bildung der Fühler sehr ausgezeichnet.

***Eremionycha miraculosa* nov. spec.**

Subtriangularis, convexa, nitida, glabra; capite, prosterno pectoreque nigris, abdomine pedibusque albido-flavis, antennarum articulis basalibus flavescentibus, ceteris nigris, prothorace testaceo, disco castaneo obsolete obscurius signato; elytris rufopiceis, prope suturam maculis duabus communibus nigropiceis obsoletis, protecto flavo basi ramo sat lato, ante apicem ramulo punctiformi piceis; prothorax transverso-ellipticus, angulis acutis, disco subtiliter, minus crebre punctulato; elytra subgibbosa, utrinque bicarinata, punctis sat magnis, subregulariter dispositis, protecto in basi tantum punctato, ceterum laevi. — Long. 6—8 mm, lat. 5—6·5 mm.

Coll. Spaeth: Brasilia, St. Catharina: colonia Hansa; Espirito santo: Santa Leopoldina.

Verkehrt dreieckig, schwach keilförmig, mit der größten Breite in den Schultern. Kopf, Prosternum, Brust schwarz, Hinterleib und Beine, die Vorder- und Mittelhüften sowie die Trochanter der Hinterschenkel gelb, die Klauen rostrot; an den Fühlern die fünf Basalglieder bräunlichgelb, die übrigen pechschwarz; der Halsschild weißlichgelb, mit hell kastanienbrauner Scheibe, die eine verloschene, noch etwas dunklere Zeichnung zeigt; die Flügeldecken mit rotbrauner Scheibe, welche Färbung auch in einem breiten Basalast und einer sehr schmalen Verlängerung hinter der Mitte auf das Seitendach übergreift; hinter dem Höcker und in $^2/_3$ der Länge hat die Scheibe je eine größere verloschene, wenig deutliche pechschwarze Makel.

Der Halsschild vorne voll gerundet, hinten beiderseits zweimal gebuchtet mit sehr wenig vorgezogenem, schwach ausgerandetem Mittellappen und scharfen, spitzwinkeligen, wenig hinter der Längsmitte gelegenen Ecken; die Scheibe gewölbt, vor dem Schildchen mit einem großen seichten Eindruck, fein, ziemlich zerstreut punktuliert. Flügeldecken stumpf gehöckert mit nach vorne steil,

geradlinig oder sehr schwach konkav, nach rückwärts fast eben, geradlinig abfallendem Profil, das Basaldreieck seicht eingedrückt und von dem rippenförmig heraustretenden zweiten Zwischenraume begrenzt, der sich im Höcker bogenförmig mit der Naht verbindet und bis zur Spitze als niedrige Rippe fortläuft; außerdem ist noch der vierte Zwischenraum, aber viel schwächer, rippenförmig ausgestaltet. Die Punktstreifen sind wenig regelmäßig, die zwei ersten tiefer und dichter als die übrigen. Das Seitendach ist nur in der Basis punktiert, sonst glatt, ziemlich flach ausgebreitet und fein gerandet.

18. *Sphenocassis* nov. gen.

Kopf vom Halsschilde verdeckt, Kopfschild dreieckig, mit feinen, an der Fühlerwurzel von den Augen abgerückten Stirnlinien; Fühler 11gliedrig, mäßig lang, die ersten 6 Glieder als Basalglieder gebildet, glatt, glänzend, die 5 letzten erweitert, behaart, matt, das 2. kurz, das 3. und 4. fast doppelt so lang, um die Hälfte länger als dick, länger als alle folgenden außer dem Endgliede, das 5. und 6. um die Hälfte kürzer als das 3. und 4., das 7. um die Hälfte dicker als das 6., die folgenden ebenso dick, etwas länger als dick. Die Taster dünn und lang, das letzte Glied spindelförmig. Der Vorderrand des Prosternalfortsatzes an den Seiten in eine Ecke ausgezogen, hier plötzlich zurückspringend und abfallend. Fühlerrinnen fehlen. Klauen einfach, glatt, ohne Zähnchen oder Kämme, über das letzte Tarsenglied hinausreichend. Schienen außen ohne Rinnen. Halsschild trapezförmig, nach vorne erweitert, von den weit vorgezogenen Schulterecken fast ganz eingeschlossen, hinten tief zweimal gebuchtet. Flügeldecken hoch gewölbt, stumpf gehöckert, unregelmäßig punktiert, mit sehr steilem, durch eine tiefe, aber undeutliche, stellenweise verworrene Punktreihe abgesetzten Seitendache. Epipleuren vorne sehr breit, hinten stark verschmälert, ihr Innen- und Außenrand bis zur Spitze getrennt und scharf.

Ich stelle diese neue Gattung für *Laccoptera humerosa* Fairm. (Ann. Soc. Ent. Belg., 1898, p. 258) auf, von welcher mir Typen Fairmaires vorliegen; der Autor hat unglaublicher Weise die Art, obwohl sie glatte Klauen hat, zur Gattung *Laccoptera* gestellt und sie hiedurch nach der Beschreibung nicht erkennbar gemacht.

Die neue Gattung ist neben *Basipta* Boh. zu stellen, von der sie sich durch die Bildung der Fühler, des Prosternums und der Epipleuren unterscheidet.

19. *Torbinia* nov. gen.

Eiförmig, hochgewölbt, Kopf unter dem Halsschilde ganz verdeckt, Kopfschild dreieckig, sehr breit, nach der Fühlerwurzel stark verengt, mit feinen Stirnlinien neben dem Augenrand. Fühler dünn, ziemlich lang, um ein Viertel ihrer Länge die Hintereeken des Halsschildes überragend, das 2. Glied verdickt, kurz, das 3. und 4. reichlich doppelt so lang als breit, das 5. wenig, das 6. viel kürzer, alle schlank, glatt, glänzend, die folgenden wenig verdickt, behaart und matt, das 7. länger als die folgenden, so lang als das 5., das 8. und 9. gleich lang, um die Hälfte länger als breit.

Der Unterrand des Halsschildes neben dem Kopfe mit einer Kante, die die äußere Begrenzung der tiefen Fühlerrinne bildet, während der Vorderrand des Prosternums, welcher an der Seite zuerst in eine spitze Ecke ausgezogen ist, dann zurückspringt und schnell abfällt, den Innenrand darstellt; das Prosternum ist mäßig breit, zwischen den Vorderhüften schwach verengt, dahinter mäßig verbreitert, der Fortsatz breit und seicht, längseingedrückt, an den Seiten tief niedergedrückt. Klauen einfach, glatt, über das letzte Tarsenglied wenig hinausreichend, Schienen außen ohne Rinnen. Halsschild trapezförmig, nach vorne erweitert, an den Seiten von den weit vorspringenden Schulterecken eingeschlossen, an der Basis jederseits zuerst seicht, dann sehr tief in spitzem Winkel gebuchtet. Flügeldecken hochgewölbt, mit sehr steilem, durch eine Punktreihe undeutlich abgesetztem Seitendach. Epipleuren vorne sehr breit, hinten stark verschmälert, ihre Ränder bis zur Spitze getrennt.

Mit *Sphenocassis* m. verwandt, durch viel schlankere, anders gebildete Fühler, den Besitz von Fühlerrinnen, hinten jederseits tief eingeschnittenen Basalrand des Halsschildes ausgezeichnet.

Torbinia incisicollis nov. spec.

Ovata, valde convexa, subnitida, rufobrunnea, antennarum articulis 5 ultimis nigropiceis; prothorax basi utrinque leviter sinuatus et profunde incisus, lateribus ampliatus, antice late rotundatus, disco convexo, crebre mediocriter ruguloso-punctato; elytra basi utrinque bisinuata, humeris prominulis, subacutis, basi retusa, disco convexo,

prothorace multo profundius vage punctata; protectum itidem punctatum, a disco serie punctorum majorum minus regulari separatum. — Long. 8·5 mm, lat. 6 mm.

Coll. Spaeth: Madagascar, Reg. d'Ambovombe, Plateau d'Androy (ex coll. Donckier).

Eiförmig, mit der größten Breite in den Schultern, hochgewölbt, rötlichbraun, die Unterseite etwas heller, die letzten 5 Fühlerglieder schwarz, Kopfschild sehr breit, flach, glänzend, mit zerstreuten eingestochenen Punkten, aus denen lang abstehende Härchen entspringen. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, verkehrttrapezförmig, am Hinterrande neben dem breiten, schwach vorgezogenen Mittellappen seicht gebuchtet, dann tief in spitzem Winkel eingeschnitten, schließlich breit lappenförmig nach hinten erweitert, mit nach rückwärts vortretenden verrundeten Hinterecken, die Seiten schräg im Bogen nach vorne erweitert bis zu den stumpfwinkeligen, aber deutlichen Vorderecken, zwischen denen der Vorderrand einen weiten, flachen Bogen ohne Einbuchtung bildet; die Scheibe ist schwach gewölbt, vom Vordache durcheine schwach vertiefte Bogenlinie, die in der Einkerbung entspringt, abgesetzt, in der Mitte mit einer kurzen, aber scharf eingegrabenen schwärzlichen Längslinie, ziemlich dicht, mäßig grob, nicht tiefrunzelig punktiert; ebenso das Vordach. Das Schildchen ist glatt, gleichseitig dreieckig. Die Flügeldecken sind hochgewölbt und fallen an den Seiten senkrecht ab; im Basaldreieck steigen sie stark an, die dasselbe begrenzende Kante ist von der Naht zuerst gerade nach außen, dann (etwa von der Stelle, wo normal der 2. Streif ist) schräg nach vorne gegen die Schulterbeule gerichtet; hinter der Kante fällt die Profillinie zuerst geradlinig, dann konvex ab, nach vorne ist sie gerade und viel steiler; an der Basis sind mehrere glatte Beulen; mit Ausnahme der fast glatten Umgebung der Kante ist die Scheibe im Basaldreieck ziemlich zerstreut, im übrigen Teile viel dichter, aber nicht gedrängt punktiert; die Punkte stehen ohne jede Reihung und sind größer und dichter wie jene des Halsschildes; nach der Spitze zu werden sie feiner und tragen äußerst feine, nur bei starker Vergrößerung erkennbare weiße Härchen; ihre Zwischenräume sind gegen die Spitze sehr grob chagriniert. Das Seitendach ist durch eine unregelmäßige Reihe größerer Punkte,

über der ein breiterer, glatter Zwischenraum ist, von der Scheibe getrennt, wie diese punktiert.

20. *Aspidomorpha polyspila* nov. spec.

Elliptica, parum convexa, subnitida, testacea, antennis apice fuscis, elytrorum disco seriato-punctato, punctis nigro-ocellatis, maculis plus minusve confluentibus. — 7×6 mm.

Coll. Spaeth: Madagascar, Plateau de l'Androy (Reg. d'Ambovombe).

Elliptisch, schwach eiförmig, mit der größten Breite knapp vor der Mitte der Flügeldecken, sehr flach gewölbt, ohne Spur eines Höckers, schwach glänzend, rötlichgelb, nur die drei letzten Fühlerglieder mit Ausnahme der Spitze des letzten pechbraun bis schwarz und die Flügeldeckenscheibe dunkel gefleckt. Kopfschild glatt, eben, stark glänzend; das 3. Fühlerglied kaum länger als das 4.; Halsschild quer elliptisch mit spitzen, scharfen Ecken, die hinter der Längsmitte liegen und an welche die Schulterecken ohne jede Einbuchtung oder Ecke anschließen, so daß die Außenlinie von Halsschild und Flügeldecken ohne jede Unterbrechung verläuft. Scheibe des Halsschildes glatt, vom Vordache kaum abgesetzt, dieses nicht aufgebogen. Die Flügeldecken haben 10 feine Punktreihen, die außen und hinten etwas tiefer werden und deren Zwischenräume breit und flach sind; die Punkte sind zumeist mit braunen oder pechschwarzen, ineinander fließenden Höfen umgeben, so daß bei manchen Stücken fast die ganze Scheibe pechbraun ist; das Seitendach fällt in gleicher Neigung wie der Außenteil der Scheibe ab, ist glatt, ohne Zeichnung. Die Kammzähne der Klauen sind kurz.

Aspidomorpha polyspila, welche vor einigen Jahren vielfach unter dem Namen *Coptocycla polyspila* Fairm. i. l. verbreitet wurde, erinnert in Umriß und Zeichnung an *A. obovata* Klug; letztere ist viel größer, dabei verhältnismäßig schmäler, hinten mehr zugespitzt, die Makeln auf den Flügeldecken sind kleiner und fließen nicht zusammen.

21. *Aspidomorpha undulatipennis* nov. spec.

Rotundato-subtriangularis, sat convexa, parum nitida, testacea, disco elytrorum ramisque duobus protecti castaneis, pectore medio, prosterno, capite, antennarumque articulis 2 ultimis nigris; elytra

prothorace multo latiora, humeris prominentibus, lateribus ante medium latissimis, inde convergentibus, disco striatopunctato inaequali, sat alte gibboso. — Long. 12·5 × 12—14·5 × 13·5 mm.

Var. capite, prosterno pectoreque testaceis. — Long. 12 × 11 mm.

Coll. Spaeth: Madagascar, Diego Suarez.

Weise hat in seiner Arbeit über die Cassiden von Madagascar (Voeltzkow, Reise Ostafrika, S. 479) die Identität von *Aspidom. rotunda* Fairm. mit *A. pontifex* Boh. (M., II, S. 286) festgestellt; sie war wohl zu vermuten, da Fairmaire selbst schon früher (Ann. Soc. Ent. Belg., 1904, S. 270) erwähnt hatte, daß seine Art sich von *A. pontifex* nur durch glattes Schildchen unterscheide, ein wertloses Merkmal, da die von Boheman für seine *A. pontifex* erwähnte Querstreifung des Schildchens, die sich ja häufig findet, stets nur auf Störungen im Entwicklungsstadium beruht.

A. undulatipennis m. ist der *A. pontifex* Boh. sehr ähnlich, aber durch folgende Merkmale sicher zu trennen: Sie ist im allgemeinen kleiner und von anderem Umriß; die größte Breite liegt bei ihr hinter den Schultern noch vor der Mitte der Flügeldecken, von hier ist der Umriß nach hinten verengt; bei *A. pontifex* liegt die größte Breite in oder sogar hinter der Mitte der Flügeldecken, die Seiten sind daher stärker gerundet, die Verengung beginnt viel weiter rückwärts; das Seitendach von *A. pontifex* ist breiter, die Seitenäste auf demselben sind innen schmäler, außen stark verbreitert, bei *A. undulatipennis* außen kaum erweitert, innen breiter. Die Höckerbildung ist bei beiden Arten die gleiche, die Profillinie ist vorne und rückwärts konkav; die Runzelung der Deckenscheibe ist bei *A. pontifex* wesentlich stärker, bei *A. undulatipennis* mehr verschwindend; die Schulterecken sind bei letzterer etwas mehr vorgezogen. Sehr auffällig ist der Unterschied in der Halsschildbildung. Bei *A. undulatipennis* treffen die Seiten die Basis ziemlich senkrecht, die Halsschildecken liegen gegenüber dem zweiten Drittel der Basallänge des Seitendaches der Flügeldecken; da die Schulterecken sonach seitlich über den Halsschild hinausragen, ist die Umrißlinie hier gebrochen und es entsteht ein einspringender Winkel. Bei *A. pontifex* trifft der Halsschildrand die Schulterecke, die Umrißlinie setzt sich ohne Unterbrechung vom Halsschild auf die Flügeldecke fort, die Hinterecken des Halsschildes sind spitzwin-

keliger, die Seiten davor mehr schräg. Endlich ist bei *A. undulatipennis* die Unterseite zum Teile schwarz, bei *A. pontifex* gelb. Nur bei einem einzigen von den 8 Stücken meiner Sammlung ist auch bei *A. undulatipennis* die Unterseite einfärbig hell, doch weicht dieses Exemplar auch in der Größe nicht unwesentlich ab und dürfte schlecht entwickelt sein.

22. ***Aspidomorpha nupta*** **nov. spec.**

Ovata, haud convexa, nitida, flava, antennis articulis 2 ultimis nigris, prothorace basi utrinque fusco-marginato, elytris disco picco ramos utrinque duos in protectum emittente, macula scutellari flava; prothorax laevis, late rotundatus; elytra prothorace vix latiora, lateribus perparum ampliatis, disco subtiliter remote seriatopunctato, protecto deplanato margine vix reflexe. — 6·5 × 5·2 mm.

Transvaal, Zoutpansberg, 800 m (Reineck).

Var. elytris disco dilutioribus, rufo- vel piceovariegatis, ramis protecti concoloribus. — 7 × 5·5 mm.

Afr. or. m., Kigonsera prope lacum Nyassa (Ertl).

Eine sehr kleine *Aspidomorpha,* die sehr an die japanische *A. transparipennis* Motsch. erinnert, jedoch weniger schlank ist und auch durch andere Form der Seitendachäste abweicht.

Sehr flach, oberseits kaum gewölbt, eiförmig, glänzend, gelb, die zwei letzten Fühlerglieder schwarz, die Basis des Halsschildes beiderseits leicht angedunkelt, die Flügeldecken mit pechschwarzer Scheibe und je zwei ebensolchen Randästen, hievon der vordere ganz an der Basis, ziemlich breit, hinten mit einem kurzen Zipfel, der rückwärtige an der gewöhnlichen Stelle hinter der Mitte, nach vorne mit einem kurzen Zipfel, beide innen heller braun; auf der Scheibe eine gemeinsame Scutellarmakel, das Außenteil der Schulterbeule und die Seitendachbrücke gelb. Die Stücke von Kigonsera haben die Scheibe gelb mit rötlicher bis pechbrauner Zeichnung; diese ist undeutlich, verwischt und besteht im wesentlichen aus einem Fleck an der Höckerstelle, einer dunkleren Längsbinde am Außenrande der Scheibe und zwei Querbinden hinter der Mitte, die gleiche Färbung zeigen die Randäste. Die Spitze des Seitendaches bleibt stets hell. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, mit abgerundeten, in der Anlage spitzwinkeligen Hinterecken, die Scheibe glatt, das Vordach schwach aufgebogen. Flügeldecken

an der Basis kaum breiter als der Halsschild, an den Seiten sehr wenig erweitert, mit der größten Breite weit vor der Mitte, um die Hälfte länger als breit; die Scheibe mit regelmäßigen Reihen zerstreuter, fein eingestochener Punkte, die häufig bei der Varietät einen dunkleren Kern zeigen; das Seitendach flach, am Rande kaum aufgebogen, glatt. An den Klauen die inneren Kammzähnchen kurz.

Ich glaube, daß diese Art der mir nicht bekannten *A. Wahlbergi* Boh. (Mon., II, p. 253) nahe stehen dürfte; ich kann sie aber mit ihr nicht identifizieren, da der Autor angibt, daß letztere Art drei dunkle Endglieder an den Fühlern habe und weder die Größenangaben noch jene über die Zeichnung der Flügeldecken und ihrer Randäste stimmen; endlich nennt Boheman seine Art „*rotundata*", was auf *A. nupta* ebenfalls nicht zutrifft.

23. *Aspidomorpha sessarum* nov. spec.

♂ *rotundata,* ♀ *subovata, leviter convexa, nitida, flavotestacea, pectore, prosterno medio et antennis apice nigris; prothorax late rotundatus sublaevis, elytra basi leviter emarginata, leviter gibbosa, obsolete seriato-punctata, nigra, dorso utrinque plaga maxima a basi fere ad apicem continuata, medio extus haud emarginata, maculaque minore elliptica protecti flavis. — ♂: Long. 11·5—12·5, lat. 10—11 mm; ♀: long. 14—14·5, lat. 11—12 mm.*

Coll. Spaeth: Uganda, Sesse-Inseln im Ukerewe-See (Dr. Staudinger und A. Banghaas); Uganda, zwischen Nimuli und Murchison-Falls.

Der *A. biguttata* F., besonders der var. *Bertolonii* m. (vgl. diese „Verhandlungen", 1905, S. 115) in der Zeichnung sehr ähnlich, aber in beiden Geschlechtern viel schlanker und weniger hoch gehöckert.

Die Unterseite gelb, die Mitte der Mittelbrust und des Prosternums schwarz, die Sternite beiderseits dunkel gefleckt, die Epipleuren mit Ausnahme des durchscheinenden Fensterflecks schwarz, die 2—3 letzten Fühlerglieder schwarzbraun, Halsschild und Schildchen gelb, die Flügeldecken schwarz mit je einer großen, hellen Decken- und Dachmakel.

Die Deckenmakel ist länger als jene von *A. biguttata,* nimmt die ganze Scheibe ein und erstreckt sich oft noch bis auf die

Spitze des Daches; sie ist außen durch einen am Außenrande der Scheibe laufenden schmalen, überall gleichbreiten schwarzen Saum fast geradlinig begrenzt, während bei *biguttata* dieser Saum breiter, in der Mitte verbreitert und die Makel außen dementsprechend ausgerandet ist; an der ganzen Basis und Naht ist sie bei *A. sessarum* durch einen schmalen schwarzen Saum eingefaßt, der bei *A. biguttata* an der Naht und nächst dem Schildchen auch an der Basis fehlt; die Fenstermakel des Seitendaches ist bei *A. sessarum* schlanker und länger als bei *A. biguttata;* die Scheibe ist schwach und sehr stumpf gehöckert, die Profillinie ist vorne und rückwärts fast geradlinig, nach vorne sehr schwach geneigt, nach rückwärts fast ohne Neigung; der Höcker ist wesentlich niedriger und tritt nicht knopfförmig heraus wie bei *A. biguttata,* bei der er nach vorne ziemlich steil, nach rückwärts mäßig geneigt abfällt. Die Punktreihen der Flügeldecken sind viel feiner, oft fast verloschen, häufig unregelmäßig und stellenweise verdoppelt, ihre Zwischenräume sind lederartig gerunzelt. Die Schulterecken der Flügeldecken sind mehr vorgezogen, die Basis unmittelbar vor ihnen in etwas stärkerem Bogen ausgeschweift. Das ♂ ist etwas länger als breit, daher nicht ganz gerundet, das ♀ ist länger und schlanker als das ♂, gegen die Spitze mehr zugespitzt und hat die Spitze der Epipleuren unterseits fein schwarz behaart und auf dem fünften Sternit in der Mitte der Basis ein flaches Grübchen, dahinter einen niedrigen, schwach gewölbten Querwulst, der von einem seichten Eindruck begrenzt wird.

Von der westafrikanischen *A. bimaculata* F., mit der *A. sessarum* in Hinsicht der Höckerbildung nahezu übereinstimmt, ist sie durch weniger breit gerundeten Umriß, viel schwächer ausgeschweifte Basis der Flügeldecken, vollständig schwarze Naht, den Mangel einer Ausbuchtung außen an den Deckenmakeln und längere, mehr elliptische Dachmakeln verschieden.

24. *Cassida romula* nov. spec.

Late rotundata, convexiuscula, nitida, rufotestacea, capite, prosterno, pectore abdomineque medio nigris, antennis ab articulo 8. nigris, elytris vitta transversa ante apicem, vitta longitudinali in disco exteriore maculisque nonnullis confusis in disco nigris, protecto ramis duobus nigris; prothorax transverso-subellipticus, angulis rotun-

datis, disco subluevi; elytra basi sinuata, humeris prominulis, subangulatis, disco punctatostriata, interstitiis leviter convexis, laevibus, protecto latissimo, perparum deflexo, rugoso-punctulato. — Long. 5 mm, lat. 4 mm.

Mus. Brit.: Natal, Malvern (J. P. Cregve, 1904). Specimen unicum.

Von breit kreisförmiger Gestalt, welche um so auffälliger ist, als die nach vorne weit vortretenden Schultern ziemlich knapp an die vorgezogenen Halsschildecken anschließen, so daß nur ein sehr kleiner, die Kreisbildung wenig störender Einschnitt zwischen Halsschild und Flügeldecken entsteht.

Gelbrötlich, Kopf, Prosternum, Brust und Abdomen schwarz, letzteres breit hell gesäumt. Kopfschild schmal, gegen die Fühlerwurzel sehr schwach verengt, mit scharfen, geraden, zur Fühlerwurzel konvergierenden Stirnlinien, das eingeschlossene Dreieck flach, sehr schwach vertieft. Fühler ziemlich gestreckt, über die Halsschildecken mit zwei Gliedern hinausreichend, die inneren Glieder glänzend, vom 7. an matt, behaart, das 2. Glied klein, aber nicht kugelförmig, das 3.—5. langgestreckt, das 6. wesentlich kürzer, die folgenden allmählich verdickt, das 7. so lang als das 5., das 8. etwas kürzer, das 9. und 10. so lang als das 7., das 11. noch länger, zugespitzt; vom 8. an schwarz, weiß behaart. Halsschild in der Anlage quer-elliptisch, die Basis von den Schulterbeulen an sehr schräg vorgezogen, so daß die an der Spitze verrundeten Hinterecken fast in der Längsmitte liegen; der Vorderrand stark gerundet, die Scheibe gewölbt, äußerst zerstreut, mikroskopisch fein punktuliert, vor den Schulterbeulen mit je zwei seichten Eindrücken; Vordach kaum abgesetzt. Schildchen kurz dreieckig. Flügeldecken sehr breit und kurz, gleichmäßig, ziemlich stark gewölbt; die Basis bis zu den Schulterbeulen sehr leicht geschweift, von hier stark vorgezogen, so daß die Schulterecken bis auf $^1/_3$ der Halsschildlänge vortreten.

25. *Trichaspis* nov. gen. (prope *Oxylepus*).

Corpus convexum, oblongo-ovatum, ubique longe albido-pubescens; caput obtectum, clypeus planus, lineis frontalibus curvatis; antennae minus longae, angulos prothoracis vix superantes, articulis 3—6 parvis, brevibus, 7—11 valde incrassatis, clavam formantibus; angui-

culi dente acuto hyalino; elytra punctatostriata protecto declivi, versus apicem valde angustato.

Oblong-eiförmig, hoch gewölbt, der Kopf unter dem Halsschild verborgen, die Augen schmal, der Kopfschild eben, nach der Fühlerwurzel nur wenig verengt, um $^1/_4$ länger als breit, die Stirnlinien verlaufen neben den Augen und verbinden sich bogenförmig vor der Fühlerwurzel, sie sind seicht und heben den Mittelteil des Kopfschildes nicht heraus. Die mäßig langen Fühler überragen kaum die Hinterwinkel; das 1. Glied ist lang und dick, das 2. kaum halb so lang, aber wenig schlanker, das 3.—6. sehr klein, einzeln kaum länger als dick, kugelförmig, halb so groß und dick wie das 2., untereinander kaum verschieden; die folgenden bilden eine dicke Keule; schon das 7. ist doppelt so dick als das 6., die folgenden sind noch breiter, bis zum 10. an Breite zunehmend, das 8. halb so lang als dick, das 9. und 10. mehr als doppelt so breit als lang, das 11. um die Hälfte länger als das 10., kurz zugespitzt, ein wenig schmäler als die vorhergehenden.

Schienen außen nicht gefurcht, Tarsen schmal, die Lappen des 3. Gliedes sehr lang und dünn, das Klauenglied nur wenig länger als dessen Borstenkränze, die Klauen an der Basis mit einem spitzwinkeligen, sehr kräftigen hyalinen Zahn, der wenig kürzer als die Klaue selbst ist, aber infolge seiner wasserhellen Durchsichtigkeit neben den gebräunten Klauen selbst mit einer scharfen Lupe schlecht zu sehen ist.

Halsschild quer-rechteckig, nur ein Drittel breiter als lang, mit ganz verrundeten, an den Winkeln aber erkennbaren Vorder- und Hinterecken. Flügeldecken doppelt so lang als breit, nach den Seiten stark gewölbt, mit Punktstreifen. Seitendach sehr steil, fast senkrecht geneigt, von der Scheibe durch eine seichte Furche abgegrenzt, in der die letzte Punktreihe steht. Die Epipleuren sind zur Spitze stark verschmälert, aber ihr Innenrand ist auch am Ende vom Außenrande noch deutlich getrennt und scharfkantig.

Der ganze Körper ist mit langen zottigen, weißen Börstchen, die auf den Flügeldecken in Reihen stehen, besetzt. Die Gattung, welche durch die auffällige Bildung der Fühler, des Klauenzahnes sowie durch die lange Behaarung sehr interessant ist, ist errichtet für *Cassida pilosula* Boh., Mon., IV, p. 332, deren Type aus dem

Museum zu Stockholm Herr Intendant Dr. Sjöstedt mir freundlichst mitteilte.

26. *Macromonycha* nov. gen.

Die von Weise begründete Gattung *Chiridula* ist in dem ihr vom Autor gegebenen Umfange nicht aufrecht zu erhalten. Abgesehen von der Verschiedenheit in der Länge des Klauengliedes sind die von Weise hieher gestellten Arten auch in wesentlichen anderen Merkmalen voneinander abweichend. *Chiridula anatolica* Weise kenne ich nicht, *Semenowi* Weise, mit der *Cassida fovangula* Reitter, Wiener Ent. Zeitung, 1901, S. 64, synonym ist, liegt mir gegenwärtig nicht vor; ich will daher nur über *Ch. apicalis* Gebler und *11-notata* Gebler sprechen.

Ch. apicalis Gebler, auf die ich die obige Gattung *Macromonycha* aufstelle, ist durch den gestreckten, fast walzenförmigen Körper, der an den Rändern und oberseits mit kurzen Börstchen besetzt ist, ausgezeichnet; die Fühler sind mäßig lang, ihre Endglieder wenig verdickt, das 7. nicht auffällig dicker oder breiter als das 6., nur die 4 letzten Glieder sind behaart; das 3. Glied ist doppelt so lang als das 2., das 4. und 5. sind etwas, das 6. viel kürzer. Die Unterseite des Halsschildes bildet neben dem Kopfe eine Falte, wodurch eine Rinne entsteht, in die sich die Fühler in der Ruhelage einlegen. Der Kopfschild ist breit, breiter als lang, flach, grob punktiert; die Tarsen sind schmal, walzenförmig, wenig erweitert, unterseits ohne Filzbürstchen; das Klauenglied ist dreimal so lang als die Lappen des 3. Tarsengliedes. Das Prosternum ist zwischen den Vorderhüften schmal. Bei *Chiridula 11-notata* Gebl. sind die Fühler gestreckter, vom 7. Gliede an stärker erweitert, so daß dieses viel breiter ist als das 6.; die Behaarung beginnt ebenfalls erst vom 8. Gliede; die Fühlerrinne neben dem Kopfe fehlt, das Prosternum ist zwischen den Vorderhüften breit, der Kopfschild ist länger als breit, viel länger als bei *apicalis*. Das Klauenglied überragt nur um die Hälfte die Lappen des 3. Tarsengliedes, die Tarsen sind breiter, unterseits mit einer schmalen Filzsohle versehen.

Nach einer Determination Bohemans im Stockholmer Museum ist *Cassida orientalis* Boh., Mon., II, p. 332, die allerdings vom Autor mit gekämmten Klauen und der unklaren Vaterlandsangabe „Oriens“ beschrieben wurde, ident mit *Cassida apicalis* Gebler.

27. *Nabathaea* nov. gen.

Fühler 11-gliedrig, die Halsschildecken erreichend, die ersten 6 Glieder glatt, glänzend, die folgenden behaart, matt; das 2. Glied dick, nicht ganz halb so lang als das 1., um die Hälfte länger als dick, das 3. und 6. Glied kurz, fast kugelig, das 4. und 5. ein wenig länger, um die Hälfte länger als breit, das 7. und die folgenden zu einer kräftigen Keule verdickt, viel dicker als der Schaft, einzeln aber länger als dick, das 11. um die Hälfte länger als das 10.

Körper eiförmig, der Kopf unter dem Halsschild verborgen, Kopfschild ohne Stirnlinien. Fühlerrinnen fehlen. Halsschild breit, subtriangulär. Flügeldecken gewölbt, mit vorgezogenen Schulterecken; eine das Seitendach von der Scheibe trennende Punktreihe ist vorhanden, aber undeutlich. Tarsen schmal, nicht erweitert, unterseits lang bewimpert, das Klauenglied walzenförmig, dick, mehr als doppelt so lang als das vorhergehende Glied, dieses daher weit überragend. Klauen auseinanderstehend, dünn, sichelförmig, ungezähnt.

Der Gattung *Ischyronota* Weise im Umriß und Aussehen ähnlich und nahe verwandt, durch viel dickere Fühlerkeule, winkelig vorgezogene Schulterecken, besonders aber durch das lange Klauenglied verschieden.

Von *Macromonycha,* mit der sie das lange Klauenglied gemein hat, ist *Nabathaea* durch den Mangel der Fühlerrinnen, die Form des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Bildung der Fühler verschieden.

Nabathaea pygmaea nov. spec.

Kurz eiförmig, gewölbt, mäßig glänzend, bräunlichgelb, nur die vier letzten Fühlerglieder pechbraun, das letzte mit hellem Spitzenfleck auf der Unterseite. Kopfschild wenig länger als breit, zur Fühlerwurzel sehr wenig verengt, ohne Stirnlinien, glänzend, mit wenigen eingestochenen Punkten und äußerst feiner Chagrinierung. Das 4. und 5. Fühlerglied wenig länger als das 3. und 6.; Halsschild subtriangulär, um die Hälfte breiter als lang, an der Spitze nicht ausgerandet, die Seiten bis knapp vor die Hinterecken schräg, schwach gerundet erweitert, dann zu den ganz verrundeten Hinterecken sehr wenig verengt, die Basis mit Ausnahme des

breiten, aber kurzen Basallappens abgestutzt, die Scheibe ziemlich dicht und tief, etwas runzelig punktiert, dazwischen fein und dicht punktuliert; am Vordache sind die Punkte zu Querrissen zusammengeflossen, die dem Rande parallel laufen. Schildchen ziemlich groß, dreieckig, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, doppelt so lang, ihre Basis bis zu den Schulterbeulen gerade, dann im Winkel ziemlich stark vorgezogen, die Schulterecken vorne im Bogen gerundet, scharfwinkelig, die Seiten dahinter sehr schwach eingebuchtet, in der Mitte wenig erweitert, hier am breitesten, am Ende breit verrundet; die Ränder sehr fein und kurz bewimpert, die Scheibe mit großen, tiefen, stellenweise gereihten Nabelpunkten, aus denen kurze Haarbörstchen entspringen, dicht besetzt, die Zwischenräume sehr schmal, zumeist kleiner als die Punkte, glänzend, sehr fein punktuliert; am Rande stehen zwei tiefe Punktstreifen, die die Scheibe vom Seitendache trennen, der innere erlischt bald hinter der Schulterbeule, die durch ihn besonders hervorgehoben wird, der äußere Streifen erreicht in $^2/_3$ seiner Länge den Rand des Seitendaches, das von da an sehr schmal ist; vorne ist es seicht, aber grob, ziemlich zerstreut und teilweise gereiht punktiert. Die Epipleuren sind an der Spitze schmal, ihr Innenrand aber bis dahin deutlich, scharfkantig. — 3·3 × 2 mm.

Ein Stück mit der Fundortetikette Aden in meiner Sammlung aus der Coll. Donckier.

Nabathaea arabica nov. spec.

Eiförmig, mit der größten Breite vor der Mitte, gewölbt, kaum glänzend, einfärbig gelb, die Spitze der Fühler kaum dunkler. Kopfschild zur Fühlerwurzel sehr wenig verengt, $^1/_4$ länger als breit, mit einigen groben, tiefen Punkten und sehr feiner Punktulierung, glänzend, ohne Stirnlinien; das 4. und 5. Fühlerglied um die Hälfte länger als das 3. und 6.; Halsschild subtriangulär, um die Hälfte breiter als lang, vor der Spitze nicht ausgerandet, die Seiten bis knapp vor die Hinterecken schräg, in schwachem Bogen erweitert, dann verengt, die Hinterecken ganz verrundet, die Basis beiderseits des breiten Basallappens seicht geschweift, die Scheibe grob, aber sehr seicht und zerstreut punktiert und deutlich chagriniert, die Seiten des Vordaches wenig deutlicher und dichter punktiert. Schildchen dreieckig, an der Spitze abgerundet, groß.

Flügeldecken $2^1/_2$mal so lang und etwas breiter als der Halsschild, über dessen Hinterecken die vorgezogenen, ziemlich scharfwinkeligen Schulterecken seitlich hinaustreten, die Seiten unmittelbar hinter diesen am breitesten, von hier bis zur Spitze schwach keilförmig verengt, die Ränder sehr undeutlich und kurz bewimpert. Scheibe gewölbt, mit grober, ziemlich dichter Punktierung, zwischen welcher je 4 Rippen breiter, aber kaum höher als die anderen Zwischenräume sind. Zwischen der 1. Rippe und der Naht stehen die Punkte in 3 ziemlich regelmäßigen Reihen; in den Punktgrübchen sind sehr feine und kurze Härchen schwer sichtbar. Die doppelte Randpunktreihe ist durch eingestreute Punkte verworren, das Seitendach steil geneigt, vorne gewölbt, mit grober, zerstreuter Punktierung, außen fein gerandet. Epipleuren bis zur Spitze mit deutlich vom Außenrand getrennten Innenrand. — Länge $5 \times 3{\cdot}3$ mm.

Von der vorigen Art durch die Größe, die viel gestrecktere, verhältnismäßig längere Gestalt, insbesonders längere, hinten mehr zugespitzte Flügeldecken, anderen Umriß (die größte Breite liegt viel weiter vorne), längeres 4. und 5. Fühlerglied, viel seichtere und zerstreutere Punktierung des Halsschildes, weniger dichte Punktierung der Flügeldecken, die Rippen auf den letzteren, kürzere Behaarung, andere Bildung der Randstreifen verschieden. — Arabien. Ich besitze 1 Stück, das ich unter den Doubletten der Coll. Baly fand.

28. *Crossocassis* nov. spec.

Körper eiförmig, mit langen weißen Börstchen besetzt. Fühler 11gliederig, das 1. bis 6. als Basalglieder zu betrachten, die folgenden bilden eine lose, nach dem Ende stark verdickte Keule; das 2. Glied dick, etwas länger als breit, das 3. bis 6. schlank, das 3. nur so lang als das 2., das 4. und 5. um die Hälfte länger als das 3., das 6. wie das 3., das 7. nach seinem Ende mäßig verdickt, das 8., 9. und 10. sukzessive mehr verdickt, kürzer als breit, das 11. groß und dick. Kopf unter dem Halsschild vollständig verborgen, der Kopfschild kaum länger als breit, durch tiefe Stirnlinien, die sich vor der Fühlerwurzel treffen, von dieser getrennt; Fühlerrinnen fehlen. Halsschild halbkreisförmig, ober dem Kopfe nicht ausgerandet, die Seiten bis zu den Hinterecken schräg erweitert. Flügeldecken gestreckt, gewölbt, mit 10 tiefen Punktstreifen; das Seitendach fällt senkrecht ab; die Epipleuren bis zur Spitze mit

scharfem Innenrande. Tarsen schmal, walzenförmig, Klauenglied über das 3. Tarsenglied kaum hinausragend, Klauen mit einem sehr feinen, spitzen, durchsichtigen Basalzahn.

In die Verwandtschaft der vorigen Gattung gehörig, in dieser Gruppe durch gezähnte Klauen, kürzeres Klauenglied, regelmäßige Streifen der Flügeldecken ausgezeichnet.

Crossocassis pilosa nov. spec.

Eiförmig, mit der größten Breite in den Schultern. Braun mit langer weißer Borstenbehaarung. Halsschild subtriangulär, an der Spitze vollgerundet, die Seiten bis zu den Hinterecken schräg erweitert, hier kaum verengt, die Hinterecken ganz verrundet; Scheibe gewölbt mit seichter Punktierung, aus deren Grübchen lange weiße Haare entspringen, die den Untergrund ganz verdecken; der Vorder- und Seitensaum glashell gesäumt. Schildchen dreieckig, ziemlich groß. Flügeldecken mehr als zweimal so lang als der Halsschild, aber kaum breiter, die Basis abgestutzt mit nicht vorgezogenen, abgerundeten Schulterecken, die Seiten fast parallel, wenig, erst vor der Spitze stärker verengt, die Scheibe gewölbt mit 10 sehr tiefen und groben Punktstreifen, welche nur durch zwei Beulen unterbrochen werden: die erste in der Mitte des 3. und 4. Punktstreifens, die zweite vor der Spitze auf dem 5.—7., beide dicht und lang weiß behaart; das Seitendach durch einen tiefen Randpunktstreifen von der Scheibe getrennt, vor der Mitte mit einer tiefen Grube, tief punktiert, lang weiß bewimpert, mit einem schmäleren glashellen Saum als der Halsschild. — $3{\cdot}7 \times 2{\cdot}5$ mm.

Ein Stück dieser sehr interessanten, besonders durch die lange Behaarung, die Beulen auf den Flügeldecken und die tiefen Punktstreifen auffälligen Art besitze ich aus der Sammlung Donckier; es stammt aus Dunbrody (?) im südöstlichen Afrika.

29. *Syngambria* nov. gen.

Körper trapezförmig, vorne breit abgestutzt, in den Schultern am breitesten, zur Spitze keilig verengt, an der Spitze selbst breit gerundet abgestutzt; Kopf vollständig unter dem Halsschilde verborgen; der Kopfschild flach, zur Fühlerwurzel verengt, mit kaum angedeuteten feinen Stirnlinien, die am Augenrande verlaufen, die Augen wenig gewölbt; das letzte Tasterglied fast kugelig, stark verdickt, die Fühler 11gliederig, lang, die ersten 7 Glieder glatt,

unbehaart, glänzend, die letzten 4 behaart; das 1. Glied sehr gestreckt, das 2. wesentlich länger als breit, das 3. bis 5. sehr lang, dreimal so lang als dick und doppelt so lang als das 2., das 6. ein wenig kürzer, das 7. ebenso lang, schon etwas verdickt, das 8. bis 11. anwachsend stärker verdickt, alle doppelt so lang als breit. Das Prosternum hinten breit abgestutzt und ausgehöhlt, mit dem ebenfalls vertieften Mesosternum eine große rautenförmige Grube bildend. Halsschild quer, annähernd dreieckig, vorne breit gerundet, nicht ausgerandet, an der Basis jederseits vorgezogen und vor den nur angedeuteten Hinterecken schwach ausgerandet. Flügeldecken in den Schulterecken vorgezogen, gemeinsam hoch gehöckert, mit Punktstreifen und einer tiefen Randreihe, Seitendach flach ausgebreitet, sehr breit, zur Spitze nur sehr wenig verengt, die Epipleuren an der Spitze noch sehr breit, abstehend behaart. Schenkel sehr dünn, Klauen glatt, die Spitze des Klauengliedes in einen stumpfen Zahn endigend.

Die durch die Körperform, welche an *Aspidomorpha* erinnert, dann durch die Bildung der Fühler und des Prosternums sowie die schlanken Schenkel sehr ausgezeichnete Gattung wird auf *Coptocycla Andreae* Boh. (M., III, p. 381) und *C. bisinuata* Boh. (M., III, p. 382) aufgestellt.

30. ***Chirida Nickerli*** **nov. spec.**

Rotundata, convexa, nitida, flavotestacea, prothorace plaga magna basali nigra, antice 6-emarginata maculis 5 flavis notata, elytris punctatostriatis, dorso toto usque ad protectum nigris, maculis numerosis (24—26) irregularibus, flavis, leviter elevatis notatis. — 6 × 5·5 — 6·5 × 6 mm.

Coll. Spaeth: Madagascar (a dom. Dr. Nickerl data).

Hochgewölbt, ziemlich kreisrund, bräunlichgelb, nur die Scheiben des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz mit glatten, glänzenden gelben Makeln. Der bekannten *Chirida leopardina* Boh., mit der sie anscheinend gemeinsam vorkommt, täuschend ähnlich, aber durch folgende Merkmale verschieden:

Wesentlich größer (*leopardina* 5 mm) und höher gewölbt, die Fühler einfarbig gelb (bei *leopardina* die letzten zwei Glieder dunkel), der Halsschild vorne weniger gerundet, außer den zwei birnförmigen Basal- und der vor ihnen stehenden Apikalmakel noch mit je einer kleinen Makel vorne außen, die aber zuweilen

schon teilweise außerhalb des schwarzen Fleckes steht und daher ihn nur tief ausrandet. Schildchen schwarz mit gelber Mitte, bei *Ch. leopardina* gelb. Flügeldecken ganz wie bei *Ch. leopardina* gezeichnet, aber auch der letzte Zwischenraum, der bei dieser gelb ist, vor und hinter der Seitendachbrücke schwarz; die Makeln sind entsprechend größer, rund; eine steht an der Basis, groß, rund, 4 hintereinander neben der Naht, 4 hintereinander in der Mitte der Scheibe, hievon die 2. näher der Naht, der 2. Makel der 1. Reihe sehr nahe oder mit ihr teilweise zusammenfließend, 4 Makeln endlich am Außenrande der Scheibe, mit der hellen Färbung des Seitendaches zusammenhängend und die schwarze Scheibe ausrandend; die Punktstreifen sind fein und regelmäßig, der 2. zwischen der 1. und 2. Nahtmakel stark gebogen; das Seitendach ist breiter als bei *Ch. leopardina,* ganz glatt, bei letzterer dagegen mit verloschener Punktierung.

Chirida punctata Weber vom malaiischen Archipel stimmt mit *Ch. Nickerli* m. in Größe, Umriß und Zeichnung außerordentlich überein und sieht ihr daher sehr ähnlich; sie ist durch die helle Makel vor dem Mittellappen des Halsschildes, den bis zur Seitendachbrücke hellen letzten Zwischenraum auf den Flügeldecken, zahlreichere, weniger regelmäßige, im allgemeinen höher erhabene Reliefmakeln, schwarzes Schildchen, gelbe Umrahmung desselben, vorne stärker gerundeten Halsschild, schmäleres Seitendach, längeren und schmäleren Umriß verschieden.

Nachtrag. Zu *Cassida romula* nov. spec.[1]) S. 269: Schulterecken spitzwinklig, schwach verrundet; die Seiten bis zur Mitte erweitert, hinten breit verrundet; die Scheibe mit 10 bis zur Spitze gleich kräftigen groben Punktstreifen mit leicht gewölbten Zwischenräumen. Seitendach breit, vorne breiter als die Hälfte einer Decke, flach ausgebreitet, dicht runzelig punktiert. Die schwarzen Flecke der Scheibe verdichten sich außen und fließen am Außenrande der Scheibe zu einer die beiden Äste des Seitendaches verbindenden Längsbinde zusammen; im Innenteil der Scheibe eine größere Makel und hinter ihr eine Querbinde. Klauen einfach.

[1]) Der hier angefügte Teil der Beschreibung ist durch ein Versehen ausgefallen.